**Du sollst nicht begehren**

[**Batya Gur**](http://www.krimi-couch.de/krimis/batya-gur.html)

Originalausgabe erschienen 1991, deutsche Ausgabe erstmals 1997 bei Goldmann.

In der Krankenstation eines Kibbuz, in die sie wegen einer Lungenentzündung eingeliefert wurde, stirbt die Sekretärin für innere Angelegenheiten allem Anschein nach, an einem Penizillinschock. Doch als die Obduktion Spuren eines tödlichen Pflanzenschutzmittels nachweist und sich herausstellt, dass es eine Liaison der schönen Sekretärin mit einem der Knesset Abgeordneten gab, wird Michael Ochajon, als Leiter einer Sonderkommission, in die Ermittlungen eingeschaltet. In der abgeschotteten Welt des Kibbuz muss er alle möglichen Tricks anwenden, um Schritt für Schritt die Fassade von Solidarität und Harmonie einzureißen und hinter das Geheimnis zu kommen…

Batya Gur gibt in diesem Buch ab der ersten Zeile ihr Wissen über das Leben im Kibbuz preis und sie beschönigt nicht, sondern sie beleuchtet diesen Mikrokosmos von allen Seiten mit all seinen Vor- und Nachteilen. Schon die über vierzigseitige Einleitung mit der Schilderung des Schawuot Festes im Kibbuz lässt einen so richtig eintauchen in diese ganz andere Welt. Im Laufe der Geschichte wird der schwelende Konflikt zwischen den immer weniger werdenden, alten Widerstandskämpfern oder Shoa-Überlebenden, die den Kibbuz aufgebaut haben und den jungen Chawerim, denen die ursprünglichen Werte der Kibbuzbewegung langsam abhandengekommen sind, offenbar. Die Kibbuzim stehen an der Schwelle zu einem Umbruch und das Festhalten an alten festgefahrenen Normen auf der einen Seite und der Wunsch nach Neuerungen auf der anderen, birgt tödliche Konflikte.

Dieses Buch ist eigentlich kein Kriminalroman im herkömmlichen Sinne und wem es hauptsächlich um einen spannenden Krimi und die Tätersuche geht, dem wird es wahrscheinlich weniger gefallen. Wer aber mehr über israelische Geschichte und Alltagskultur erfahren möchte und die Geduld aufbringt anhand von sehr feinen Charakterstudien zur Auflösung des Kriminalrätsels zu kommen, dem kann ich das Buch sehr empfehlen. Für mich war es eigentlich mehr ein Sachbuch als ein Krimi, das mir auf spannende Weise das Leben und die Probleme im Kibbuz nähergebracht hat.